Allgäutour vom 25.08. – 30.08.2017

Prolog

Das erste unserer beiden Allgäu-Zeitfenster verstrich allgäulos. Allgäu gern, aber nicht bei jedem Wetter. Mitte Juli war es schlicht zu nass. Im zweiten Zeitfenster fand sich eine Wetterprognose, bei der wir die Reise wagen wollten.

Freitag, 25.08.2017

Um 04:10 Uhr trifft Reiner bei mir ein, fünf Minuten später machen wir uns bei kühlen 14°C auf den Weg. Auf der A7 verpasse ich unseren Standard-Tankstop in Kirchheim, da der Autohof in einer Baustelle nicht ausgeschildert ist. So tankt Reiner etwas später und teurer am Rasthof Großenmoor. Den Gollhofener Standard-Stop treffe ich jedoch und wir tanken unsere

Spaßmobile voll. Am Rasthof Allgäuer Tor füllt Reiner noch ein paar Liter nach, die bis Schattwald auf unserer ersten Tour reichen sollen. Auf dem Campingplatz, den wir nach knapp acht Stunden Fahrt mit Pausen erreichen, erfahren wir, dass heute viele Anreisen erwartet werden. Bis zu 17 Zelte, darunter drei große, eigentlich möchte man uns Unangekündigte lieber im zweiten, kleinen Zeltbereich am See unterbringen, als auf der Zeltwiese. Als uns die Platzbetreiberin persönlich begrüßt, dürfen wir uns auf der Zeltwiese einrichten, wenn wir sparsam mit dem Platz umgehen. Während des Zeltaufbaus schaut der Platzwart vorbei, den wir herzlich begrüßen und ein paar Worte mit ihm wechseln. Nachdem das Zelt steht, fahren wir zum Shoppen nach Nesselwang. Das Bitburger im V-Markt ist ausverkauft, wie wir es schon manches Mal erlebt haben. Wir weichen auf Löwenbräu aus, nehmen aber sicherheitshalber ein paar Dosen Beck's und, zum Probieren, zwei Dosen Paulaner Münchner Hell mit. Da wir nicht alles im V-Markt bekommen haben, versuche ich, beim Feneberg in Wertach noch ein paar

Streichkäseecken zu bekommen. Stattdessen komme ich mit einem Sechserpack hartgekochter "Brotzeiteier" für € 1,69 und ein paar Dosen Ölsardinen aus dem Laden. Zurück am Grüntensee wird es höchste Zeit für das Begrüßungsbier. Diese Ehre wird dem Paulaner zuteil, bevor wir uns im Zelt einrichten und ein Löwenbräu dabei vernichten. Vor dem Abendessen im Campingplatzrestaurant stellen wir fest, dass der Sanitärbereich komplett

umgebaut und modernisiert wurde. Die Platzausnutzung ist dabei erheblich besser geworden, sogar für zwei Familienduschen reichte es. In den Duschkabinen sind jetzt Waschbecken, allerdings leider keine Ablagen mehr. Wir sind sicher, dass da noch nachgebessert werden wird. Beim abschließenden Vorzeltbier zählen wir 14 Zelte von Neuankömmlingen und es ist noch reichlich freier Platz vorhanden. Wir haben nette Nachbarn in Form von vier Jugendlichen mit drei Zelten und einem Pavillon bekommen. Nachts werden wir von Gewitter geweckt, das nur einen kurzen Schauer, ein paar Blitze, aber viel Wind im Gepäck hat.

Samstag, 26.08.2017

Um 08:00 Uhr stehe ich unerholt auf. Zu hart war die Bettstatt, zu anstrengend die Anreise. Das Alter lässt sich nicht mehr leugnen. Ich hole die, bei der Anmeldung vorbestellten, Brötchen ab und wir frühstücken. Um 10:45 Uhr brechen wir auf, um uns Erholung auf der Straße zu holen. In Schattwald wird, wie geplant, getankt. Durchs Tannheimer Tal geht's zum Gaichtpass, dessen Lechtal-Seite uns mit einem Tempolimit von 60 km/h enttäuscht. Die Anfahrt zum Hahntennjoch macht Spaß, wie eh und je. An der "Dachlattenkurve" vom Vorjahr machen

wir eine ausgedehnte Pause. Auch die inntalseitige Hälfte des Hahntennjochs ist nun mit einem 60-km/h-Limit ausgestattet, aber die 60 km/h lassen sich nur in den wenigsten Kurven fahren, so dass die Angelegenheit noch genügend Spaß macht. In Imst kaufen wir beim Billa-Markt Cabanossi, 10 Dosen Egger und zwei Dosen Puntigamer, von dem wir uns zuhause überraschen lassen wollen. Weiter geht's zum Fernpass, der mal wieder überfüllt ist. Wir tasten uns, wie einige andere Kradisten auch, am Stau vorbei, müssen aber vor dem

Lermooser Tunnel an roter Ampel warten. Der Tunnel ist noch etwa 10 Minuten gesperrt, dann geht's weiter. Wir biegen nach Berwang ab, um das Namloser Tal abzureiten. Herrlich. Von Stanzach aus machen wir einen Abstecher nach Hinterhornbach. Ein schönes Stückchen Strecke, aber eine Sackgasse. Über Weißenbach geht's zum Gaichtpass, dem letzten kurvenreichen Stück Weg für heute. Im Kaufhaus Lutz in Schattwald erstehe ich noch ein paar Dosen "Bräu am Berg", bevor

wir tanken und zum Grüntensee zurückfahren, den wir um 17:15 Uhr erreichen. Da das "Bräu am Berg" aus der Kühlung kam,

geben wir ihm dem Vorzug zum Abschluss der heutigen, 229 km langen, Runde um den Block. Es schmeckt unauffällig mit leicht herbem Abgang. Während Reiner die Dusche aufsucht, plaudere ich mit den

Nachbarn, die mich zu einem "Wertacher Marktbier" einladen. Dabei handelt es sich um ein naturtrübes Märzen, dass recht süffig ist und nicht in Wertach, sondern im Brauereidorf Rettenberg von der Engelbräu gebraut wird. Nach dem Abendessen genießen wir ein Vorzeltbier unter Sternen.

Sonntag, 27.08.2017

Gegen 08:00 Uhr beginne ich mit einem Putz- und Flickstündchen, bevor wir gegen 09:00 Uhr erneut aufstehen. Nach dem Frühstück dümpeln wir am und im Zelt herum, um schließlich gegen 11:50 Uhr aufzubrechen. Wertach, Rettenberg, Immenstadt und Blaichach, ein Abstecher nach Gunzesried, Ofterschwang - dem Kenner der Region ist klar, dass wir uns den Baufortschritt am Riedbergpass ansehen wollen.

Leider biege ich irgendwo falsch ab und verpasse Bolsterlang. Nach einigem 'Rumgurken finden wir unseren Weg über Fischen und Obermaiselstein. Der Riedbergpass ist fast fertiggestellt und macht richtig viel Spaß. Misstrauisch beobachten wir die Wolkenbewegungen und biegen vor Hittisau nach Sibratsgfäll ab. Im, wie

schon im letzten Jahr, erneut illegal von uns befahrenen Hirschgundertal bekommen wir ein paar Tropfen ab. Ein Schild klärt uns darüber auf, dass das Tal nur bis zur Baustelle befahrbar sei. Davon gibt es auf dieser Strecke inzwischen einige, die geschottert sind. Neben einer stehen tatsächlich Absperrbaken, aber da heute nicht gearbeitet wird, kommen wir durch. An der

Rohrmooser Str., kurz vor dem Örtchen "Winkel", findet an einem Gehöft ein Flohmarkt statt. Das skurrile Angebot besteht m. E. größtenteils aus Sperrmüll, gibt aber ein nettes Bildchen her. Nach Tiefenbach, Obermaiselstein, Bolsterlang, das ich von dieser Seite aus

problemlos finde, Ofterschwang, Sonthofen, Immenstadt, Rettenberg und Wertach sind wir nach 148 km gegen 15:50 Uhr zurück am Campingplatz, wo leichter Regen einsetzt. Diesen nutzen wir zum Ausruhen im Zelt, bevor wir uns vor und nach dem Abendessen dem Beck's zuwenden.

Montag, 28.08.2017

Um 07:30 Uhr lockt die Befreiungshalle. Ob der frühen Stunde, zu der ich meine Frühstückbrötchen noch nicht abholen kann, nutze ich die Zeit zum Duschen. Um 08:30 Uhr frühstücke ich und wecke Reiner zur gemeinsamen Wetterbeobachtung. Wir planen eine kleine Tour, zu der wir gegen 12:00 Uhr aufbrechen. In Nesselwang entledigen wir uns des pfandbeaufschlagten Leergutes und fahren über Seeg nach Roßhaupten. Weiter geht's am Forggensee entlang nach Halblech und Steingaden. Oberammergau, Ettal und Linderhof führen uns zum Plansee. In Reutte fahren wir Richtung Fernpass, um uns erneut dem Namloser Tal zuzuwenden. Allerdings ist die Straße bereits vor Berwang nass und in Berwang gibt's die ersten Tropfen von oben.

Nass macht das Namloser Tal keine Freude, also kehren wir um, um in Reutte ein paar Einkäufe zu erledigen. Zunächst noch vorsichtig erstehen wir beim Hofer ein Sixpack Gösser Märzen, um beim Eurospar 10 Dosen Schwechater und, weil wir noch keine gelben Dosen besitzen, zwei Dosen Ottakringer Helles, die wir als zusätzliches Überraschungsbier für zuhause mitnehmen, einzukaufen. Einige Strecken nach Weißenbach sind gesperrt, eine freie Passage finden wir nicht. Also geht's über Pflach, Musau, Vils, Pfronten, Grän, Tannheim und Oberjoch zum Zelt zurück, das wir nach 218 km gegen 18:30 Uhr erreichen. Heute wollen wir im Vorzelt eine Brotzeit machen, also fahren wir noch kurz nach Wertach. Der dortige Netto hat fast alles, was wir benötigen, jedoch keinen Lachs. Den kaufe ich zum Preis von € 5,69 für 200 g beim Feneberg, wobei ich mit viel Geschick um das Lachspaket herumgreife, dessen

Verbrauchsdatum einst der 24.08. war. Mit den "Brotzeiteiern" vom Freitag, die die Konkurrenz für € 0,99 anbietet, und dem Lachs, der andernorts um € 4,29 zu haben ist, ergibt sich ein durchschnittlicher preislicher "Feneberg-Faktor" von ca. 1,4. Ich

prophezeihe mal, dass der Feneberg diese Preispolitik im Hinblick auf die Netto-Konkurrenz im Ort nicht lange überleben wird. Wir werden dort künftig nur noch kaufen, wenn wir unser Zeug nirgendwo anders bekommen. Zum Abendessen gibt es schließlich Lachsbrötchen mit Meerrettich und Ei. Und natürlich mit Bier, allerdings gehen wir heute früh schlafen. Wir wollen nach den bisherigen kleinen Ausflügen morgen mal eine etwas größere Schleife drehen.

Dienstag, 29.08.2017

Irgendwann gegen 03:00 Uhr fordert mich der Flotte Otto zu einem Spaziergang auf. Zwischen 06:30 Uhr und 07:00 Uhr beenden wir unsere Nachtruhe. Bei der Morgentoilette bittet mich Frieda Flitzkacke zum Tanz. Endlich leer breche ich mit Reiner um 07:45 Uhr auf. Da blieb im letzten Jahr etwas unerledigt, das wir in diesem Jahr zu einem guten Abschluss bringen wollen. Wie im letzten Jahr fahren wir über Nesselwang, Pfronten, Grän, Haldensee, Gaichtpass, Weissenbach und Reutte zum Fernpass, der uns, wie immer, ein wenig ausbremst. Diesmal halten wir uns nicht in Zirl zum Frühstück auf, denn so schön ist diese Ecke nun wirklich nicht. Notiz an den Streckenplaner: Beim nächsten Mal lieber über Hahntennjoch und Kühtai nach Innsbruck fahren. Am Innsbrucker Flughafen vorbei geht's in Innsbruck-Igls an der Schanze vorbei und dann über Matrei zum Brenner. Dort tanken wir in Kenntnis der

italienischen Spritpreise erstmal voll. In Sterzing verfehle ich die SS508 diesmal nicht. Es ist wahlweise die SS508 oder das Penser Joch ausgeschildert. Und diese Strecke macht richtig Spaß. Dabei gibt's auch noch viel zu sehen. Nach Bozen hin wird die Strecke zunehmend langweiliger. Ortsnamen wie Astfeld und Nordheim erinnern uns an zuhause. Wir biegen kurz hinter Schloss Runkelstein nach Jeneisen auf die SP99 ab. Mölten, Vöran und Avelengo liegen auf unserem unterhaltsamen Weg nach Meran. Von Meran geht's durch das Vinschgau zum Reschenpass. Ein ätzender Streckenabschnitt. Es geht schleppend voran, es gibt kaum Kurven und leider auch nicht viel zu sehen. Notiz an den Streckenplaner: Beim nächsten Mal nicht über Reschenpass, sondern über Timmelsjoch zurück nach Österreich. Nauders, Pfunds und Ried im Oberinntal liegen an der 180, die wir bei Prutz verlassen. Kauns, Kaunerberg, und Gaiswies führen uns zum Piller Sattel, zur Pillerhöhe oder zum Kaunergrat - dieser Ort hat viele Namen.

Neu ist die Aussichtsplattform Gacher Blick, die wir aber aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht begehen. Stattdessen halten wir 100 m weiter kurz am ursprünglichen Gacher Blick für ein Foto an. Wir durchfahren Fuchsmoos, Piller, Wenns, und Imst. Das Hahntennjoch ist auf der Imster Seite inzwischen eine ziemliche Buckelpiste geworden. Elmen, Weissenbach, der Gaichtpass, Tannheim und Schattwald, sowie Oberjoch und Wertach, schon sind wir um 19:10 Uhr nach 540 km zurück am Campingplatz. So also hätte diese Tour bereits im letzten Jahr aussehen können und so ist sie erheblich schöner, auch, wenn es noch Verbesserungspotential, wie etwa die Vermeidung des Fernpasses und des Vinschgaus gibt. Nach dem ersten Egger unternehme ich eine kleine Wanderung mit Fred Flatterschiss, der mich tagsüber glücklicherweise nicht behelligte. Während Reiner duscht, verleibe ich mir ein zweites Egger ein, bevor wir gemeinsam Essen gehen. Einen Absacker später ziehe ich mich auf meine harte Bettstatt zurück, wo ich, ziemlich fertig, fast sofort wegdämmere.

Mittwoch, 30.08.2017

Um 08:30 Uhr erörtern wir die Wetterlage. Wir könnten heute trocken nach Hause kommen, oder noch eine Tagestour in Angriff nehmen, um uns dann ziemlich sicher bei der Heimreise am Donnerstag, Freitag, Samstag oder Sonntag einen nassen Arsch zu holen.

Unsere Entscheidung fällt zögerlich, aber einstimmig. Gegen 09:30 Uhr beginnen wir mit Zeltabbau und Packen. Um 12:45 Uhr brechen wir auf. Die Hitze ist durch den Fahrtwind erträglich, aber wenn wir anhalten müssen, ist Schwitzen angesagt. Um 20:30 Uhr kommen wir trocken zuhause an. In meiner Gepäckrolle befanden sich die restlichen Biervorräte. Eine Dose Schwechater hielt dem Druck nicht stand. Ihr Inhalt verteilte sich trotz biervorratumhüllender Plastiktüte in meiner Gepäckrolle. Alles was nicht in bzw. in undichten Plastiktüten verpackt war, wurde im Laufe der Fahrt um etwas Feuchtigkeit und ein - nicht unangenehmes - Bieraroma bereichert. Es wird also etwas mehr Wäsche geben, als ursprünglich gedacht.

Donnerstag, 31.08.2017

Die Wetterprognosen haben sich erfüllt. Tatsächlich wären wir weder heute, noch an den Folgetagen trocken nach Hause gekommen. Für heute Abend haben wir uns in meinem Gartenhaus zum Review verabredet. Bei dieser Gelegenheit führen wir die mitgebrachten Chips- und Biervorräte ihren bestimmungsgemäßen Verwendungen zu, konsumieren Lachsbrötchen sowie ein paar neuere Spielfilme und beschließen den Abend auf Liegen in meinem "hölzernen Zelt" mit einem Schläfchen und dem guten Gefühl, alles richtig gemacht zu haben, auch, wenn der diesjährige Allgäuaufenthalt mit sechs Tagen etwas kurz ausfiel. Schön war's trotzdem.